

Gottesdienst 07.6.2020 , Sonntag Trinitatis

übertragen aus der Kirche St. Susannae (wegen Corona-Auflagen)

Musikvortrag

Begrüßung: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Mit diesem Wochenspruch aus dem 2. Korintherbrief grüße ich Sie ganz herzlich zum Gottesdienst am Sonntag Trinitatis aus der St. Susannae Kirche in Plech. Darum geht es heute morgen – um den drei-einen Gott; genau das heißt zu deutsch Trinitatis: Dreieinigkeit. Der EINE Gott ist DREIFACH mit uns. Als Gott Vater, als Schöpfer der uns geschaffen hat, uns und alle Welt – aus Liebe. In Jesus Christus kommt er selbst uns nahe, mit seiner Gnade und Menschenfreundlichkeit. Als Heiliger Geist ist er bei uns - Tag für Tag, leitet und stärkt uns, ruft zur Umkehr, zeigt den Weg zum Leben. Ich wünsche uns einen gesegneten und fröhlichen Gottesdienst im Namen des dreieinigen Gottes: Des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied Lobet den Herren

GB 447,1-3.6-8

Gemeinsames Gebet mit Worten des Psalms 121

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht. Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, 6 dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts. Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

Hinführung und Lesung: Gott segnet Abraham 1. Mose 12,1-3

Mit Gottes Hilfe, mit seinem Segen, ist es möglich, immer wieder neu aufzubrechen, ein Leben lang. Wer ihm vertraut, der soll das Ziel erreichen, auch wenn der Weg oft unbekannt sein wird. Wir hören aus erster Mose, Kapitel 12 von Gottes Wort an Abraham:

1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. 2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. 3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

Lied Geh unter der Gnade

NGB 0116

Hinführung und Lesung: Gott segnet Jakob: 1. Mose 28,10-15

Segen kommt von Gott – wir können ihn weiter geben, mit anderen teilen; aber nicht in die eigene Hand nehmen; das hatte Jakob versucht: Er betrog seinen Bruder Esau um den Segen des Vaters und zerstörte damit die eigene Familie und sein Leben. Doch Gott ließ ihn nicht fallen. Er versprach, ihn zu führen. Wir hören aus dem ersten Buch Mose, Kapitel 28:

10 Aber Jakob zog aus von Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran 11 und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen. 12 Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. 13 Und der HERR stand oben darauf und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. 14 Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden. 15 Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.

Lied Sei behütet Tag und Nacht

Nr. 0111

Predigt 4. Mose 6,22-27

Liebe Gemeinde,

Die Bibel ist voller Geschichten des Segens. Wir hören jetzt Verse, die versuchen, das auf den Punkt zu bringen, was es bedeutet, unter dem Segen Gottes zu leben und zu gehen: **Predigttext aus 4. Buch Mose, Kapitel 6:** *Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig: der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Denn ihr soll meinen Namen auf die Israeliten legen, daß ich sie segne.*

Die Geschichte, zu der dieser Segensspruch gehört, ist einer der wichtigsten und bekanntesten unserer Bibel: Das Volk Israel zieht aus aus Ägyptenland, nach Jahrzehnten der Sklaverei- sie werden verfolgt, gestellt – am Roten Meer den sicheren Tod vor Augen – und werden durch Gottes Hilfe aus der Not gerettet – kommen später ins gelobte Land. Dazwischen liegt ganz, ganz viel Alltag – 40 Jahre Wüste – Wochen, Monate Jahre Durststrecken – und das Versprechen für alle Zeit: Ihr sollt euren Weg unter dem Segen Gottes gehen.

Hinter uns im Kirchenjahr liegen die großen Feste, die uns an Gottes Wirken erinnern: Weihnachten: Gottes Liebe wird Mensch; Passionszeit und Karfreitag: Gott geht in Jesus den Weg ans Kreuz, für uns; Ostern: Gott besiegt den Tod – ein für alle Mal; Pfingsten: Gottes guter Geist verändert das Leben. Mehr geht nicht mehr – an Rettung – Bewahrung

Und auch in unserem Leben gibt es sie – die ganz großen Geschichten von Bewahrung durch Gott, Aufbruch, Neuanfang und Leben. Und da drin- dazwischen - für alle Tage – für den Weg im Alltag – da gelten die gerade gehörten Worte- Der Herr segne dich und behüte dich...

Sie sind der Schlussakord eines jeden Gottesdienstes, ein Dreiklang

(Klang 1) »Gott segne und behüte dich!«

(Klang 2) „Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig“

(Klang 3) Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden“

Wir gehen nachher unter den erhobenen Händen mit Gottes Segen, wird es uns zugesprochen:

Dein Leben soll gelingen – nicht nur an den Festtagen - Es soll glücken und ans Ziel führen – alle Tage – im Auf und Ab - in Sonnenschein und Stürmen – bei der Arbeit und beim Ruhen – Gottes Segen – er wird dein Leben erfüllen.

Früher sprach man den Segen im Alltag zu viel mehr Anlässen: Mit Gottes Hilfe ans Werk – die Arbeit – der neue Tag – am Abend wurde alles zurück gelegt in Gottes Hand, mit dem Abendesegegn – dazwischen die Kinder mit dem Segen aus dem Haus in die Schule geschickt – mit dem Segen das Brot angeschnitten und vieles mehr.

Segen ist etwas, was uns in der Tiefe des Herzens berühren will. Darüber lohnt es nicht allzuviel zu diskutieren – davon muss man erfasst werden – wie in der folgenden Geschichte, die mich bewegt hat:

Der Segen meines Großvaters

Wenn ich an den Freitagnachmittagen nach der Schule zu meinem Großvater zu Besuch kam, dann war in der Küche seines Hauses bereits der Tisch zum Teetrinken gedeckt. Mein Großvater hatte seine eigene Art, Tee zu servieren. Es gab bei ihm keine Teetassen, Untertassen oder Schalen mit Zuckerstückchen oder Honig. Er füllte Teegläser direkt aus dem Samowar. Man musste zuerst einen Teelöffel in das Glas stellen, denn sonst hätte das dünne Glas zerspringen können. Mein Großvater trank seinen Tee nicht so, wie es die Eltern meiner Freunde taten. Er nahm immer ein Stück Zucker zwischen die Zähne und trank dann den ungesüßten Tee aus dem Glas. Und ich machte es wie er. Diese Art, Tee zu trinken, gefiel mir viel besser als die Art, auf die ich meinen Tee zu Hause trinken musste.

Wenn wir unseren Tee ausgetrunken hatten, stellte mein Großvater stets zwei Kerzen auf den Tisch und zündete sie an. Dann wechselte er auf Hebräisch ein paar Worte mit Gott. Manchmal sprach er diese Worte laut aus, aber meist schloss er einfach die Augen und schwieg. Dann wusste ich, dass er in seinem Herzen mit Gott sprach. Ich saß da und wartete geduldig, denn ich wusste, jetzt würde bald der beste Teil der Woche kommen: Wenn Großvater damit fertig war, mit Gott zu sprechen, dann wandte er sich mir zu und sagte: „Komm her, Neshumele.“ Ich baute mich dann vor ihm auf, und er legte sanft die Hände

auf den Scheitel. Dann begann er stets, Gott dafür zu danken, dass es mich gab und dass Er ihn zum Großvater gemacht hatte. Er sprach dann immer irgendwelche Dinge an, mit denen ich mich im Verlauf der Woche herumgeschlagen hatte, und erzählte Gott etwas Echtes über mich. Jede Woche wartete ich bereits darauf, zu erfahren, was es diesmal sein würde. Wenn ich während der Woche irgendetwas angestellt hatte, dann lobte er meine Ehrlichkeit, darüber die Wahrheit gesagt zu haben. Wenn mir etwas misslungen war, dann brachte er meine Anerkennung dafür zu Ausdruck, wie sehr ich mich bemüht hatte. Wenn ich auch nur kurze Zeit ohne das Licht meiner Nachttischlampe geschlafen hatte, dann pries er meine Tapferkeit, im Dunkeln zu schlafen. Und dann gab er mir seinen Segen und bat die Frauen aus ferner Vergangenheit, die ich aus seinen Geschichten kannte – Sara, Rahel, Rebekka und Lea –, auf mich aufzupassen. Diese kurzen Momente waren in meiner ganzen Woche die einzige Zeit, in der ich mich völlig sicher und in Frieden fühlte. In meiner Familie von Ärzten und Krankenschwestern rang man unablässig darum, noch mehr zu lernen und noch mehr zu sein. Da gab es offenbar immer noch etwas mehr, das man wissen musste. Es war nie genug. Wenn ich nach einer Klassenarbeit mit einem Ergebnis von 98 von 100 Punkten nach Hause kam, dann fragte mein Vater: „Und was ist mit den restlichen zwei Punkten?“ Während meiner gesamten Kindheit rannte ich unablässig diesen zwei Punkten hinterher. Aber mein Großvater scherte sich nicht um solche Dinge. Für ihn war mein Dasein allein schon genug. Und wenn ich bei ihm war, dann wusste ich irgendwie mit absoluter Sicherheit, dass er Recht hatte. Mein Großvater starb, als ich sieben Jahre alt war. Ich hatte bis dahin nie in einer Welt gelebt, in der es ihn nicht gab, und es war schwer für mich, ohne ihn zu leben. Er hatte mich auf eine Weise angesehen, wie es sonst niemand tat, und er hatte mich bei einem besonderen Namen genannt – „Neshumele“, was „geliebte Seele“ bedeutet. Jetzt war niemand mehr da, der mich so nannte. Zuerst hatte ich Angst, dass ich, wenn er mich nicht mehr sehen und Gott erzählen würde, wer ich war, einfach verschwinden würde. Aber mit der Zeit begann ich zu begreifen, dass ich auf irgendeine geheimnisvolle Weise gelernt hatte, mich durch seine Augen zu sehen. Und dass einmal gesegnet zu werden zu sein heißt, für immer gesegnet zu sein (von Rachel Naomi Remen).

Einmal gesegnet- für immer gesegnet. Wo kommt dieser Segen her?

Allein aus Gott – der Quelle allen gelingenden Lebens. Er sagt: Es ist gut- alles ist gut – ein für alle mal bin ich Dir gut – bei Dir. Darum nun zum Dreiklang des Segens, der heute unser Predigttext ist:

Teil eins des Dreiklangs: **Der Herr segne und behüte dich: Der Schöpfer sagt:**

Leben soll sein! Dein Leben und das Leben anderer. Die Sonne soll scheinen! Regen soll fallen! Beides zu seiner Zeit! Nahrung soll wachsen! Die Tiere leben! Kinder geboren werden! Das Leben gelingen! Anfangen soll es und zu Ende gehen! Und dazwischen der Eine nicht ohne den Anderen! Und beide nicht ohne Trost!

Wir haben uns angewöhnt, alles das für selbstverständlich zu halten. Aber auf einmal fällt kein Regen mehr und die Sonne glüht und die Regenwälder brennen und die Gier triumphiert und der Frieden bröckelt. Und auf einmal ist sie wieder da, die uralte Frage der Menschheit nach der Balance des Lebens. Der Segen? Wir brauchen ihn. Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnade gelegen! Das Leben braucht ihn. Er festigt und bewegt.

Seine Botschaft? GOTT SEGNE UND BEHÜTE DICH – wenn du los gehst und wenn Du ankommst und alle Tage dazwischen – so segnen wir Kinder bei der Taufe – Menschen, die sich einander versprechen, Heranwachsende bei der Konfirmation – erhalten wir den Segen für die Woche und jeden Tag- und am Ende unseres Lebens – den Segen als Geleit zum Ziel. Gott segne dich und behüte dich. Eine doppelte Botschaft: »Am Anfang war es gut. Und wie es war, so wird es einmal werden!« Und dazwischen ist er bei Dir! Der Schöpfer des Himmels und der Erde

Teil zwei des Dreiklangs: **»Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!«**

In Jesus Christus läßt Gott sein Angesicht leuchten - Er schaut uns freundlich und voller Liebe an – Liebe genug, um damit ein Leben lang zu bestehen. Kennen Sie die Szene aus dem Film Martin Luther: In der ein junger Handwerker sich am Giebel eines Hauses aufhängt. Ein Selbstmörder – nach damaliger Vorstellung hat er sich selbst gerichtet – für Zeit und Ewigkeit – sein Grab liegt außerhalb

des Friedhofs. Da sieht man wie Martin Luther den Jungen eigenhändig vom Strick schneidet – das Grab schaufelt – vor den entsetzten Menschen – ihn in die geweihte Erde des Friedhofs legt – sich das Kreuz vom Hals reißt und es dem toten Jungen in die kalte Hand drückt: Du bist sein – Herr Jesus Christus – er ist dein – sei ihm gnädig.

« Das Leuchten des Angesichts? Nicht für sich will Gott seine Herrlichkeit. Strahlen soll sie: in Strahlen der Inspiration, der Liebe, und NÄCHSTENLIEBE, der Hoffnung auf dich und mich, die ganze Welt. Mich selbst erfinden? Mein Heil verdienen? Nicht mehr nötig: Ich bin! Das aber ändert die Lage. Angst schwindet, Gnade wird möglich: mir selbst gegenüber und anderen. Gehalten im Segen. Hanna Schygulla, die Schauspielerin: »Ich schaue nicht mehr so viel in den Spiegel, denn die Augen, mit denen man sich selber anschaut, sind nicht die, in denen man am besten aufgehoben ist.«

Teil drei des Dreiklangs: **»Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!« Wohin du auch gehst in dieser Woche.** Der Ton für den HEILIGEN GEIST –

Von der Predigt habe sie wenig verstanden, so die Frau im Gespräch mit dem Kollegen. Und auch sonst sei ihr manches doch fremd geblieben. Aber am Schluss, mit erhobenen Händen, da habe er etwas gesagt, was sie tief berührt, in einen tiefen Frieden habe einkehren lassen ...

Das Leben kann mühsam sein: Anfänge verschütten, Erinnerungen verkümmern, Kräfte lassen sich verzehren. Aber wenn Gott mir sein Angesicht zuwendet – dann weiß ich mit jeder Faser meines Lebens: Ich bin gemeint – es ist Frieden – alles ist gut. Im Gottesdienst. Aber nicht nur dort.

So vielfältig das Leben, so präsent der Segen. Allemal einfallsreich, überraschend. Und dabei von höchster Passivität. Es ist der Ort, an dem wir aufhören, uns selbst zu rechtfertigen, uns selbst für ansehnlich zu halten, sondern wertvoll sind, weil wir angesehen werden. Die Schönheit, den Mut, alle die Hoffnung und Ganzheit: nicht uns verdanken wir sie, sondern dem fremden Blick, der es gut mit uns meint. Auch in unsere Gesichter malt Gott sich ein und nimmt uns so das Recht, uns als Nichtsnutze anzusehen. Nur so kann dann Frieden werden, denn das Entscheidende ist getan.

Siegen? Wir müssen das nicht mehr. Es gibt auch das Andere : glückende Niederlagen, freundliche Fremdheit, befreiendes Lassen, selig Ungewohntes, Gottes Schalom. Der Segen ist groß: er will es uns zeigen.

Ein Dreiklang - Der Herr segne dich und behüte dich

Der Herr - gemeint ist der heilige Gott, Jahwe, der mit den mächtigen Herren dieser Welt ganz und gar nicht zu verwechseln ist. Er, der immer in neuer Weise für dich da sein wird, der segne und behüte dich. Der Gott, der Leben schenkt und Leben will, möge dir Schutz gewähren in den vielen Bedrohungen, denen dein Leben aus-gesetzt ist.

Er, der Sohn – Jesus Christus - heißt ein Leben mit der Zuversicht: Er geht mit. In all den Krankheiten, den Trennungen, in all der Not und den Kriegen. In meinen Unsicherheiten, meinen Zweifeln, meinen Ängsten und trotz des Gefühls, daß manchmal alles sinnlos sei. ER behüte dich im Namen Gottes auf all deinen Wegen.

DER GEIST DES LEBENS – DER LEBENDIGE GOTT - Er schenke dir Lichtblicke im Alltag. Er schenke dir sein Lächeln. Ein Lächeln, das dich hell und froh werden läßt. Er wende dir sein Angesicht zu. Wo sich so viele von dir abwenden, wenn es schwer wird. Wenn du es am dringenden brauchst - da wende sich dir Gott zu. Dass du in dir seine Kraft spürst und seinen Frieden.

Liebe Gemeinde, es gibt Themen, über die kann man lange diskutieren. Und es gibt Worte, die können wir einander nur zusprechen, hören, empfangen. Und wahr sein lassen. " Ich mag dich" ist ein solches Wort. Auch der Segen gehört zu diesen Worten – Von denen wir leben mehr als vom täglichen Brot.

Ein Dreiklang - Der Herr segne dich -
er lasse sein Angesicht leuchte über dir -
er gebe dir Frieden –

Kein Schlussakkord, sondern der Grundklang für alle Tage unseres Lebens. Die Antwort kann nur lauten. Ja so ist es – seit Urbeginn - und so wird es sein. Amen.

Glaubensbekenntnis

Lied Der Herr segne dich

Nr. 570, 1-3

Bekanntmachungen aus dem Gemeindeleben

Fürbittengebet

Dreieiniger Gott, du bist unser Schöpfer, Vater und Mutter unseres Lebens, du beschenkst uns täglich neu mit Lebendigkeit. Du bist uns in Jesus Christus zum Bruder geworden, öffnest uns die Augen für deine Liebe. Du bist uns nahe im Heiligen Geist, der uns als Gemeinde zusammenruft.

Wir bitten dich, dass du uns teilhaben lässt an deiner Lebendigkeit, dass du alles Leblose in und um uns überwindest, dass du uns Kraft und Mut schenkst, allem zu widerstehen, das Leben hindert.

Wir bitten dich, dass du uns mit dem Licht deiner Wahrheit erleuchtest, dass wir deine Liebe erkennen, dass uns der Zweifel genommen und unser Unverständnis überwunden wird.

Wir bitten dich, dass du uns dein Wort auf die Lippen legst, dass wir glaubwürdig sind in unserer Verkündigung, dass du unsere Ohren hellhörig und unsere Augen scharfsichtig machst, dass wir Einsamkeit hinter der Maske der Geschäftigkeit erkennen, die Traurigen trösten und die Alleingelassenen besuchen.

Wir bitten dich, dass du uns Kraft schenkst, Kranken und Sterbenden nahe zu sein und ihnen beizustehen in ihrem Leid, dass du uns hilfst, bei den Trauernden Hoffnung auf dein Reich zu wecken, in dem alles Leid überwunden und der Tod besiegt ist. Amen.

Vaterunser

Lied Möge die Straße uns zusammen führen

KAA 114

Segen **Der Herr** voller Liebe wie eine Mutter und gut wie ein Vater

Er segne dich er lasse dein Leben gedeihen,
er lasse deine Hoffnung erblühen,
er lasse deine Früchte reifen.

Der Herr behüte dich er umarme dich in deiner Angst,
er stelle sich vor dich in deiner Not.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir
wie ein zärtlicher Blick erwärmt,
so überwinde er bei dir, was erstarrt ist.

Er sei dir gnädig wenn Schuld dich drückt,
dann lasse er dich aufatmen und mache dich frei.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich
er sehe dein Leid, er tröste und heile dich.

Er gebe dir Frieden das Wohl des Leibes, das Heil deiner Seele,
die Zukunft deinen Kindern.

So segne dich der dreieinige Gott,der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Vortrag Ich geb dir meine Liebe